

INTERNATIONALES STÄDTEFORUM GRAZ

**ISG** NACHRICHTEN  
3a/94



# Euro-Land Steiermark Europa-Stadt Graz



Zum Ausgang der EU-Volksabstimmung in Österreich

Bilanz des INTERNATIONALEN STÄDTEFORUMS GRAZ

# EU-Votum: Deutliches Ja zu Europa

Steiermark: 68,9% Pro-Stimmen, Graz: 70,2% Pro-Stimmen

Ein großes Aufatmen ging durch Österreich, als am Sonntag, 12. Juni, die Ergebnisse der Volksabstimmung zum EU-Beitritt bekannt wurden. Angesichts der knappen Zustimmung in Frankreich und der beiden Durchgänge in Dänemark hatten die EU-Gegner mit ihrer Verunsicherungspolitik bis zuletzt für Pessimismus gesorgt. Umso größer war der Jubel, als sich eine bisher in europäischen Ländern nirgends erreichte Mehrheit von 66,39 Prozent abzeichnete. Auf dem zweiten Platz der neun Bundesländer landete die Steiermark mit 68,9 Prozent Ja-Stimmen, die Landeshauptstadt Graz erreichte mit 70,2 Prozent einen Spitzenplatz. Die Freude über diesen Erfolg hat sich tags darauf in den Schlagzeilen der wichtigsten Printmedien niedergeschlagen: "81 Prozent Wahlbeteiligung brachte sensationelles Ergebnis - Zweidrittelmehrheit für EU" - "Klares Ja zu Europa" - "Jubel bei den Siegern - schwere Schlappe für Jörg Haider" - "Österreichs Ja zu

Europa fiel überwältigend aus" - "Österreich hat eindeutig entschieden - überzeugendes Votum für EU" - "Servus Europa"! Eine Analyse dieses Bekenntnisses zur Einheit läßt den Schluß zu, daß die Gerüchtelei der Angstmacher weit überzogen war, daß die Politiker der Regierungsparteien und des Liberalen Forums die besseren Argumente hatten und Rekorde in Ländern, Städten und Gemeinden mit jahrelanger Vorarbeit zusammenhängen. Der massive Umschwung dürfte in den allerletzten Tagen vor der Abstimmung erfolgt sein, Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky und Außenminister Dr. Alois Mock gebührt hier wohl der Löwenanteil, große Verdienste haben sich auch Staatssekretärin Brigitte Ederer und Nationalratspräsidentin Dr. Heide Schmidt erworben. Für die Steiermark ist zu sagen, daß schon Landeshauptmann Josef Krainer I. (er regierte von 1948 bis 1971), ein großer Befürworter der EG war, daß Dr. Josef Krainer II. diesen Kurs fortsetzt und sein Stellvertreter Dr. Peter Schachner ein eigenes "Europaforum" ins Leben rief. Graz erhielt bereits 1979 den Europapreis, die höchste Auszeichnung, die in Straßburg für den Aufbau von Kontakten über Grenzen hinweg vergeben wird. Der damalige Kulturstadtrat Dr. Heinz Pammer sorgte für viele Verbindungen, Bürgermeister Alfred Stingl und sein langjähriger, allzufrüh verstorbener Stellvertreter Erich Edegger haben sich ebenso vehement für die europäische Idee engagiert. Als jüngstes Dokument, knapp vor der Volksabstimmung, hat der Grazer Gemeinderat eine Euro-Deklaration verabschiedet, die die

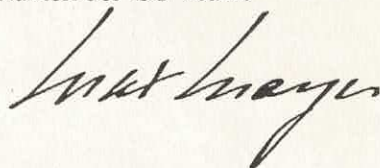
Handschrift Stingls trägt und unseren ganzen Kontinent anpeilt. Wörtlich heißt es darin, der Einigungsprozeß dürfe nicht an den Grenzen derzeitiger oder künftiger EU-Staaten enden, er müsse längerfristig alle europäischen Länder einbeziehen. Zum guten Abschneiden in der steirischen Landeshauptstadt haben weitere "Elemente" beigetragen. So gab es den Kulturmonat "Europa in Graz '93", mehrere Treffen des kulturellen Netzwerkes CCN intensive Beratungen der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria sowie massive Bemühungen um gute Anschlüsse an die europäischen Verkehrssysteme. Wir vom INTERNATIONALEN STÄDTEFORUM GRAZ dürfen uns mitfreuen, war doch unser Einsatz seit der Gründung im Jahre 1976 auf enge Beziehungen zu den Völkern in Ost und West, Nord und Süd bedacht. Im ISG ist das ständige Sekretariat der 49 Europapreisträgerstädte und das Dokumentationszentrum der begehrten EUROPA NOSTRA-Preise. Für uns bedeutet das überwältigende Ja vom 12. Juni jedoch nur den ersten Schritt. Das Ziel muß das ganze Europa mit der Kraft und Vielfalt seiner Regionen sein. Die Bilanz, die bei der Generalversammlung des ISG am 6. Mai vorgelegt worden ist, bestätigt einmal mehr den Willen zum Erfahrungsaustausch mit allen Gutwilligen unseres Kontinents und darüber hinaus. In diesem Sinne bitten wir alle Mitglieder, Freunde und Förderer um weitere Unterstützung aller unsere Anliegen.

Unser Titelbild auf Seite 1 zeigt den "Helden von Brüssel", Außenminister Alois Mock mit Landwirtschaftsminister Franz Fischler, Vizekanzler Erhard Busek, Bundeskanzler Franz Vranitzky und Verkehrsminister Viktor Klima. (Foto: APA)

Die nebenstehende Karikatur aus den "Oberösterreichischen Nachrichten" ist der sozialdemokratischen Europa-Staatssekretärin Brigitte Ederer gewidmet. Sie batte das Ausmaß der Zustimmung unterschätzt und eine Wette mit dem Meinungsforscher Ernst Gebmacher verloren. Dieser begeisterte Wanderer schlug als Einsatz eine Fußwallfahrt nach Mariazell vor, Brigitte Ederer rüstet sich bereits mit gutem Schubwerk.

Im Namen des ISG-Teams

Ihr



## Impressum:

ISG-Nachrichten 3a/94

Herausgeber: INTERNATIONALES STÄDTEFORUM GRAZ  
A-8010 Graz, Hauptplatz 3  
Tel.: 0043/316/82 53 95 oder 82 41 93  
Fax: 0043/316/81 14 35

Redaktion: ISG-Team  
Gestaltung und Satz: Eduard Pirnik  
Druck: REHA-Druck Graz



# Erfahrungsaustausch mit vielen Ländern

## Bilanz der Generalversammlung:

### Bericht des Präsidenten

*Zur großen Freude aller Teilnehmer und des ISG-Teams haben sich zur Generalversammlung des INTERNATIONALEN STÄDTETEFORUMS GRAZ am 6. Mai 1994 auch eine Reihe von Nachbarn im Rittersaal des Grazer Landhauses eingefunden. Präsident Max Mayr konnte aus dem Ausland Ministerialrat Diplombolmetsch Prof. Leopold Melichar, Österreichisches Kulturinstitut Zagreb, Prof. DI Dr. András Román, Budapest, Oberbaurat DI Zoltan Kovac, Budapest, Chefarchitekt DI Peter Fazakas, Szombathely, Dipl. jur. Rajko Kramberger, Marburg (Maribor), Vizebürgermeister Dr. Stefan Holcik, Preßburg (Bratislava), Altbüchsenmeister Dr. Helmuth Z. Wantur, Heidelberg, und DI Dr. Rudolf Böhm, München, begrüßen. Das Willkommen und der Dank galt allen erschienenen Politikern und Fachleuten. Hier die Bilanz der abgelaufenen Funktionsperiode:*

In den letzten Jahren ist der Arbeitsumfang im ISG stetig angewachsen. Es sind bereits drei Aufgabengebiete zu betreiben:

1. Das ISG wirkt als Zentrale des Erfahrungsaustausches und der Animation mit drei Schwerpunkten:

Erhaltung und Revitalisierung historischer Zentren und Vororte.

Rettung und Pflege von Industriedenkmälern.

Sorge um Landentwicklung und Ortserneuerung.

2. Seit 1989 ist das ISG das Dokumentationszentrum aller Wettbewerbsunterlagen von EUROPA NOSTRA. Mit Dankbarkeit sei vermerkt, daß uns die Stadt Graz eine Schulklass in der Wielandgasse zur Verfügung gestellt hat, dort ist das einschlägige Archiv im Aufbau.

*Vizebürgermeisterin Ruth Feldgrill, Bürgermeister Alfred Stingl und ISG-Präsident Max Mayr.*  
(Foto: Sommer)

3. Das ISG ist seit dem ersten Treffen der ARGE Europapapierträgerstädte in Udine (15. März 1984) auch das ständige Sekretariat dieser Vereinigung, die nun schon 49 Städte umfaßt. Die Aufgabe ist deshalb schwierig, weil viele Stadtväter immer wieder zur Mitarbeit, aber auch zur Einbeziehung der Jugend ermuntert werden müssen.

In einer Kurzbilanz möchte ich nun versuchen, die wichtigsten Ereignisse seit der letzten Generalversammlung darzustellen. Glücklicherweise kann ich mitteilen, daß trotz der weltweiten Rezession, die sich auch in den Gemeindebudgets auswirkte, die Zahl der Mitglieder von 1991 bis jetzt um 59 zugenommen hat. Besonders erfreulich ist der Beitritt eines Diplomaten aus Zaire, sodaß der "Bruder Europa" nun auch mit der "Schwester Afrika" verbunden ist. Die Gesamtzahl der Mitglieder mit Stand vom 6. Mai 1994 beträgt 428.

Wie Sie wissen, wurde bei der letzten Generalversammlung im Stadtmuseum von Bürgermeister Alfred Stingl und Kulturstadtrat Helmut Strobl die Anregung gemacht, den 4. Altstadtkongreß zum Kulturmonat "Europa in Graz '93" (24. April bis 6. Juni 1993) zu veranstalten. Das zunächst geplante Thema "Neues Bauen in alter Umgebung" mußte aufgrund des Krieges im ehemaligen Jugoslawien aufgegeben werden, das aktuelle neue Motto lautete "Wiederaufbau nach Krieg und Erdbeben".

### 4. Internationaler Kongreß für Altstadt und Baukultur

Der Verlauf des Kongresses (12. bis 15. Mai 1993) wurde in den ISG-Nachrichten 3-4/93 in Englisch und Deutsch dokumentiert. Diese Sonderausgabe enthält auch die GRAZER EMPFEHLUNGEN für den Wiederaufbau nach Krieg und Erdbeben sowie den FRIEDENSAUFRUF von Bürgermeister Alfred Stingl.

### Friedensbemühungen

Begreiflicherweise hat die Zuspitzung des Krieges und die Ausdehnung auf Bosnien unsere Hoffnungen auf ein baldiges Einsetzen des Wiederaufbaues sehr gedämpft. Wir haben jedoch schon kurz nach Beginn der Auseinandersetzungen an die Botschafter bzw. Politiker der wichtigsten Staaten appelliert, die Aggression in Jugoslawien zu beenden. In einem ersten Aufruf an alle in Wien akkreditierten Botschafter heißt es: "Mit zunehmender Betroffenheit und tiefem Bedauern verfolgen wir die Kriegshandlungen im ehemaligen Jugoslawien, die Vernichtung von Menschenleben, das Anwachsen der Flüchtlingsströme und die Zerstörung der Kulturgüter. Wir ersuchen Ihre Regierung, alles zu unternehmen, damit die Aggression endlich gestoppt und der Weg zu friedlichen Lösungen beschritten wird." - Diesen Brief vom 25. Oktober 1991 unterzeichneten Bürgermeister Alfred Stingl und ISG-Präsident Max Mayr.





## Ein Beispiel für unseren breit- gestreuten Erfahrungsaustausch: Enge Kontakte zu St. Petersburg

*Die Christi Auferstehungskirche - "Chram Voskresenija Christowa" in St. Petersburg, 1907 nach Plänen von A. Parland errichtet. Die Kirche wurde der Basilius-Kathedrale auf dem Roten Platz in Moskau nachempfunden. Nach längerer Sanierung erstrahlt sie nun in neuem Glanz und von Gerüsten befreit. Zum Besuch von St. Petersburg durch Dr. Hasso Hohmann folgt in den ISG-Nachrichten 3-4/94 ein ausführlicher Bericht.*

(Foto: Hohmann)

lung der Städte hochaktuell, man denke an die Riesenstädte mit ihren Slums, an die Zersiedelung wertvollen Bodens oder an die dramatische Bauspekulation in den Reformländern Osteuropas.

### Land in Sicht

Wie Sie wissen, strahlt das Landesstudio Steiermark seit 1988, jeweils am Nationalfeiertag, 26. Oktober, die Sendung "Land in Sicht" aus. Dabei geht es u.a. um den Einsatz der Telekommunikation für eine bessere Verteilung qualifizierter Arbeitsplätze. Nach sechs Sendungen erhielt die Reihe "Land in Sicht" nunmehr den UNESCO-Preis 1993 für Leistungen in der Kommunikationsentwicklung. Bekanntlich hat das ISG die Landkampagne des Europarates sehr gefördert und am 25. Oktober 1988 im Grazer Minoritensaal ein "Symposium zur Landphilosophie" veranstaltet.

### Kontakte und Begegnungen

Ein besonders hoffnungsvoller Kontakt ergab sich mit dem neuen Generalsekretär von EUROPA NOSTRA, Lester Borley (Edinburgh - Den Haag). Er kam am 19. Oktober 1993 nach Graz, um mit uns eine enge Zusammenarbeit zu beraten. EUROPA NOSTRA verfügt nun über ein langfristiges Programm, das wir in den ISG-Nachrichten 1-2/94 vorgestellt haben.

Die folgende Aufstellung verweist auf die vielfältigen Kontakte, die das Team des ISG in jüngster Zeit geknüpft und ausgebaut hat:

**Besprechungen** mit Vertretern von AUSTRIA NOSTRA über das Museumsquartier in Wien. Es geht um die Rettung der Hofstallungen, großteils geplant von dem aus Graz stammenden Barockbaumeister Fischer von Erlach.

**Besuch** des Chefarchitekten von St. Petersburg, Oleg A. Kharchenko, in Graz.

**Tagung** "Wiederaufbau in Friaul" im Grazer Messezentrum (Italienische Handelskammer und ISG).

**Teilnahme** von Dr. Hasso Hohmann an der Generalversammlung der Europapreisträgerstädte in Aalborg (Dänemark).

**Besuch** von Stadtplanern aus Zürich - Stadtführung und Betreuung.

**Leitender Baudirektor** DI Norbert

Göbel aus Freiburg i.Br. "studiert" in Graz aktuelle Fragen des öffentlichen Verkehrs sowie die "Radlerstadt".

**Teilnahme** von Mag. Wolfgang J. Fink an der Tagung "Stadt und Mobilität im Clinch?" in der schweizerischen Hauptstadt Bern.

**Delegation** aus Prag mit Vizebürgermeisterin Dr. Darina Martinovská im ISG.

**Ausstellung** "20 Jahre Altstadtarbeit in Graz" (1973-1993) in der Ganggalerie der Hauptpost. Gestaltung: Hasso Hohmann, Hans-Jürgen Polz.

**Ausstellung** "Kulturzerstörung in Kroatien" im Foyer des Landeszeughauses. Mitarbeit: Prof. Jasna Tomicic, Gestaltung: Hasso Hohmann, Hans-Jürgen Polz.

**Der Vorsitzende** der ARGE Europapreisträgerstädte, Bürgermeister Kaj Kjaer aus Aalborg, besucht Graz und das ISG.

**Delegation** aus Kiskunhalas (Ungarn) mit Bürgermeister Zoltán Tóth besucht das ISG. Die Stadt trat mit 1. Jänner 1994 dem ISG bei.

**Pflanzung** von Sträuchern anlässlich des Nationalfeiertages im neugestalteten Rosseggergarten des Grazer Rosariums.

**Mitwirkung** von Dr. Hasso Hohmann an der Generalversammlung der ARGE Europapreisträgerstädte in Rhodos.

**Studienreise** des ISG-Teams nach Szombathely. Stadtführung durch Chefarchitekt DI Peter Fazakas, der für uns Kontakte in Ungarn knüpft und aufrechterhält.

## Zukunftsaspekte

In den letzten Jahren haben wir manche Verdüsterungen erlebt, in jüngster Zeit ergaben sich erfreulicherweise recht interessante Zukunftsperspektiven:

### Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen

So erreichte uns im März 1994 die Bitte von Ministerialdirigent Dr. Wolfgang Roters vom Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen um engere Zusammenarbeit. Dr. Roters wollte selbst nach Graz kommen, in seiner Vertretung kam sodann am 19. April 1994 Ministerialrat Ulrich Faßhauer.

Das Ministerium in Düsseldorf, zuständig für ein Bundesland mit 18 Millionen Einwohnern, betreibt seit mehreren Jahren im Zusammenwirken mit der Arbeitsgemeinschaft für historische Stadtkerne eine beispielhafte Revitalisierung in 50 Städten. Wir sprachen mit Ministerialrat Faßhauer über verschiedene hochaktuelle Fragen, so auch über "die Stadt der Zukunft". Es wäre denkbar, einen einschlägigen Kongress in Düsseldorf zu machen - das ISG und das Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr könnten ihn gemeinsam veranstalten. (Dr. Hasso Hohmann wurde inzwischen, 30. Mai 1994, in Düsseldorf von Ministerialdirigent Wolfgang Roters und Ministerialrat Ulrich Faßhauer zu einem ausführlichen Gespräch empfangen. Dabei konnten Details einer künftigen Kooperation geklärt werden.)

Telegramme und Briefe ergingen auch an die Verhandler der Friedenskonferenz in Den Haag, an wichtige Zeitungen in den Niederlanden und an führende Funk- und Printmedien in zahlreichen Ländern.

Die ISG-Nachrichten 3-4/93 mit der Dokumentation über den Wiederaufbaukongress schickten wir mit einem Begleitbrief (Bürgermeister Stingl, Präsident Mayr) an 37 in Wien akkreditierte Botschafter. Positiv reagiert hat die Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Swanee Hunt, die nach Zagreb und in Flüchtlingslager unweit der Frontlinie reiste. Ihr gilt unser besonderer Dank. Ebenso erfreulich war die Reaktion der Botschafterin Schwedens, Anita Gradin, sie mobilisierte aktive Frauengruppen zugunsten der Kriegsopfer.

### Nachbar in Not

Zur Friedensarbeit des ISG gehört auch die Mitwirkung bei der Aktion "Nachbar in Not-Initiative Frieden". Einer unserer Kongressreferenten, Dr. Walter Belz aus Stuttgart, hat, um ein Beispiel zu nennen, auf sein Honorar verzichtet und seine Spende auf 5.000 Schilling aufgestockt.

### ISG-Nachrichten

Die im Berichtszeitraum erschienen Ausgaben beschäftigen sich einerseits mit der umfangreichen Darstellung der EUROPA NOSTRA-Preise in Farbe und Schwarz/Weiß (zwei Ausgaben) sowie mit der Vorbereitung und der Nachlese des Kongresses "Wiederaufbau nach Krieg und Erdbeben".

Die ISG-Nachrichten 1-2/94 befaßten sich mit der dringend nötigen neuen Partnerschaft auf vielen Lebensgebieten. Zugleich wurde die Diskussion zum Thema "Die Stadt der Zukunft ist die Zukunft der Stadt" eröffnet. Diese Problematik ist angesichts der vielschichtigen Kritik an der Entwick-

*Neu im ISG-Vorstand:  
Arch. DI Hansjörg Luser, Stadtentwicklungsreferat Graz (links oben) und Ministerialrat Prof. Leopold Melichar, Zagreb (rechts oben). Prominente Gäste aus Nachbarländern:  
Vizebürgermeister Dr. Stefan Holcik, Preßburg (oben Mitte), Chefarchitekt DI Peter Fazakas, Szombathely (unten links), Prof. Dr. Dr. András Román Budapest (unten Mitte) und Altbüthenmeister Dr. Helmuth Z. Wantur, Heidelberg (unten rechts).*

*(Fotos: Sommer)*



### Kontakte mit St. Petersburg

Referenten aus St. Petersburg haben sowohl beim 3. Grazer Altstadtkongreß "Ersticken unsere Städte im Verkehr" (1990) als auch beim 4. Altstadtkongreß "Wiederaufbau nach Krieg und Erdbeben" (1993) mitgewirkt. Als Mitglied einer Wirtschaftsdelegation unter der Führung des langjährigen Grazer Vizebürgermeisters Dr. Alfred Edler konnte Präsident Max Mayr an einer Aussprache mit dem Bürgermeister von St. Petersburg, Prof. Dr. Anatoli Sobtschak, teilnehmen. Der Leiter der Stadtplanung und Chefarchitekt von St. Petersburg, Prof. Oleg A. Kharchenko, besuchte schon mehrmals Graz, er referierte auch beim Wiederaufbaukongreß. Es besteht der Wunsch, die engen Verbindungen zwischen der einstigen Hauptstadt des Zarenreiches und dem INTERNATIONALEN STÄDTEFORUM GRAZ weiter zu vertiefen. (Darüber gab es inzwischen auch Gespräche, die Dr. Hasso Hohmann anlässlich seines Aufenthaltes im Mai in St. Petersburg führte. Er hielt beim Symposium "Reconstruction St. Petersburg 2005" ein Referat über "Industriefenster in Altbauten".)

### Wanderausstellung des ISG

Es gibt die Zusage von Kulturstadtrat DI Helmut Strobl, eine Wanderausstellung zu finanzieren, die sowohl die Erfolge der Grazer Altstadtarbeit seit 1972 als auch das Wirken des ISG seit 1976 mit Fotos und Kurztexten überzeugend präsentiert. Mit der Planung (Konzept, System, Illustrationen) wurde begonnen.

### Teilnahme an der "Länderwoche" in der Radlerstadt Groningen

Dank der Initiative des österreichischen Botschafters in den Niederlanden, Dr. Otto M. Maschke, haben die Stadt Graz, das Land Steiermark, das ISG und andere Institutionen die Chance, 1996 die Länderwoche in Groningen zu gestalten. In dieser Woche verzeichnet Groningen jeweils einen Besucherstrom von rund 400.000 Menschen aus den umliegenden Provinzen, die Hauptstadt der nördlichen Niederlande wünscht sich ein Programm, das den österreichischen Kulturstandard im ausklingen-

den Jahrhundert präsentiert - von Volksmusik bis Klassik, von Malerei bis Skulptur. Die wichtigsten Straßenzüge werden mit Straßennamen von Graz geschmückt. Das ISG könnte in Groningen mit der erwähnten Wanderausstellung vertreten sein.

### Ausblick

Diese Zukunftsaspekte geben uns die Hoffnung, daß wir die internationale Dimension und das multikulturelle Engagement nach einer Zeit der Rezession in weiten Teilen der Welt noch stärker betonen können. Das bedeutet allerdings einen erhöhten finanziellen Einsatz und zielstrebige Vernetzung. Einige Beispiele:

**Süden:** Verschwisterung Dubrovnik - Graz, enge Kontakte zu Maribor und der Arbeitsgemeinschaft der alten Städte Piran, Ptuj und Skofja Loka. Verstärkte Verbindung zu "Italia Nostra".

**Osten:** Viele Wege führen in die GUS-Staaten, nach Polen und Ungarn. In Szentlőrinc bei Pécs gab es vom 4. bis 5. Juni 1994 eine große steirische Agrarschau. 300 Steirer reisten mit einem Sonderzug zu dieser Ausstellung und zur festlichen Begegnung Baranya-Steiermark auf dem Hauptplatz von Pécs.

**Norden:** Intensive Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär von EUROPA NOSTRA, Lester Borley, Edinburg (Schottland).

**Westen:** Aufbau einer Kooperation mit Nordrhein-Westfalen. Sehr bemühen müssen wir uns noch um bessere Kontakte mit Großbritannien, Frankreich, Spanien und Portugal.

### Dank

Was bisher geschah, konnte nur geschehen, weil uns die Bundesregierung jeweils bei Kongressen eine entsprechende Förderung gewährte und uns das Land Steiermark und die Landeshauptstadt Graz große Unterstützung zukommen lassen. In den Dank für diese Großzügigkeit schließe ich im Namen des ISG-Teams auch alle Mitglieder sowie die Inserenten der ISG-Nachrichten ein. Weil viele Förderer unser Werk mittragen, wird es hoffentlich weiterhin gut gedeihen.

### Bericht DI Dr. Hasso Hohmann

Dr. Hasso Hohmann berichtete, daß am 13. April 1994 in Graz die Präsidialsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträgerstädte abgehalten wurde. Die 49. Stadt, die den Europapreis erhielt, ist Linz an der Donau. Im Mai gibt es in Aalborg eine europäische Konferenz zum Thema "Die Zukunft der Stadt". In Riga kommt es im Herbst zu einer "Ost-West-Begegnung". Im Frühjahr 1995 lädt Kristiansand zur Generalversammlung. Die Generalversammlung 1996 wird mit der 750-Jahr-Feier von Braunfels kombiniert, dort gibt es auch ein Jugendtreffen. Weitere Begegnungen junger Menschen sind in Innsbruck und Delfzijl geplant.

Am 21. und 22. April 1994 fand in Székesfehérvár ein Symposium zum Thema "Archäologie und Planung" statt. Aus den "Wildoner Gesprächen" war 1990 das 1. Symposium in Wildon hervorgegangen, an dem auch Chefarchitekt Peter Fazakas teilnahm, so kam es zum Treffen in Székesfehérvár. Wichtigstes Ergebnis der Beratungen - es sollen Empfehlungen an das ungarische Parlament gerichtet werden.

### Bericht Mag. Wolfgang J. Fink

Seit 1989 ist das INTERNATIONALE STÄDTEFORUM GRAZ Archiv und Dokumentationszentrum von EUROPA NOSTRA. Vom 25. bis 30. April 1994 wurde in Straßburg die Generalversammlung abgehalten, an der Mag. Fink als Vertreter des ISG teilnahm. Ihm wurde die Ehre zuteil, im Unterausschuß für architektonisches und künstlerisches Erbe des Europaparlaments über die Aktivitäten des Städteforums zur Situation im ehemaligen Jugoslawien und den 4. Altstadtkongreß "Wiederaufbau nach Krieg und Erdbeben" berichten zu können. Die Kongreßdokumentation (ISG 3-4/93) mit den GRAZER EMPFEHLUNGEN fand bei zahlreichen Delegierten gute Aufnahme. Auch die Städtepartnerschaft Graz-Dubrovnik und das Hilfsprogramm der Stadt Graz für Sarajevo (350.000 Schilling Soforthilfe!) beeindruckten die Teilnehmer der Sitzung.



*Der langjährige Kulturreferent der Steiermärkischen Landesregierung, Prof. Kurt Jungwirth, gehört zu den starken Stützen des Städteforums. Er ist der Initiator des Grazer Altstadtgesetzes, des steirischen Ortsbildgesetzes und vieler Europa-Aktivitäten. Er beherrscht mehrere Weltsprachen und ist uns ein hilfreicher Ratgeber. (Foto: Sommer)*

### **Bericht des Rechnungsprüfers Dr. Herbert Thomann**

Dr. Herbert Thomann (Raiffeisenlandesbank Steiermark) trug den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Diese haben seit der letzten Generalversammlung dreimal Einsicht in die Gebarung genommen, die Wirtschaftsjahre 1991, 1992 und 1993 wurden erfaßt. Ende 1993 gab es 424 Mitglieder, die ihre Beiträge bezahlten.

Die ISG-Nachrichten sind als Periodikum erschienen, der Verein hat die satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wurde sparsam gewirtschaftet. Die Rechnungsprüfer stellen den Antrag, dem Vereinsvorstand bezüglich der Kassengebarung die Entlastung zu erteilen und den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern den Dank für ihre Bemühungen auszusprechen. Präsident Max Mayr konstatiert die einstimmige Annahme durch die Generalversammlung, er dankt dem langjährigen Rechnungsprüfer Dr. Werner Rauchenwald, der inzwischen dieses Amt an Mag. Wilfried Tölly übergab, weil er zum Generaldirektor der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG berufen worden war.

*Im stimmungsvollen Rittersaal: Generalversammlung mit vielen Perspektiven. (Foto: Sommer)*

### **Neuwahlen des Präsidiums und Vorstandes**

Bürgermeister Alfred Stingl übernahm den Vorsitz und begrüßte im Namen aller Vertreter der Stadt Graz die Gäste aus dem In- und Ausland.

Er erinnerte daran, daß bei der letzten Generalversammlung noch Erich Edegger dabei war, der am 28. Oktober 1992 allzufrüh verstorben ist. Der langjährig wirkende Vizebürgermeister hatte entscheidende Impulse für die Grazer Stadtentwicklung gesetzt und auch beim Aufbau des ISG von Anfang an mitgewirkt.

Bürgermeister Stingl verwies auf die Feier am Europatag, 5. Mai, und betonte, daß eine gute Zukunft Europas von der Mitwirkung der Städte, Gemeinden und Regionen abhängen werde. Deshalb sei es wichtig, den Erfahrungsaustausch mit Hilfe des ISG zu verstärken. Sein Dank galt in besonderer Weise Ministerialrat Leopold Melichar, der beim Zustandekommen der Partnerschaft Dubrovnik-Graz wertvolle Vermittlungsdienste leistete. Graz darf sich über die Tatsache, die erste und bisher einzige Schwesterstadt von Dubrovnik zu sein, freuen. Nach einem Hinweis auf das starke Echo zum Kulturmonat "Europa in Graz '93" betonte Stingl, daß die Bewerbung von Graz als "Kulturhauptstadt Europas" aufrecht bleibt.

Unter den prägenden Ereignissen für Graz seit 1991 nannte der Bürgermeister:

Die durchgreifende Renovierung des 400 Jahre alten Priesterseminars - das größte Revitalisierungswerk der Stadt mit Kosten von 300 Millionen Schilling.

Die archäologischen Forschungen vor der Sanierung und Wiedereröffnung der Leechkirche.

Als Frucht der Grabungsarbeiten beim Reinerhof und im Hügel der Leechkirche kann die Geschichte unseres Siedlungsraumes neu geschrieben werden. Jüngste Funde verweisen auf die Urnenfelderzeit

des 9. und 8. Jahrhunderts v. Chr. Der Reinerhof wird derzeit restauriert, das benachbarte Stadtmuseum erhält dort wertvolle Räume.

Das erste Stück der Kulturachse Minoriten - Schloßbergplatz ist durch einen neuen Mursteg verbunden. Nach einer ersten Welle der Kritik überwiegt die breite Zustimmung zu diesem ästhetisch schönen Bauwerk.

Eine besondere Auszeichnung für die steirische Metropole: Graz erhielt ein europäisches Fremdsprachenzentrum. Dafür hatte sich der Bundesminister für Unterricht und Kunst, Dr. Rudolf Scholten, bei internationalen Gremien verdienstvoll eingesetzt.

Im Anschluß an diese Leistungsbilanz schlug Bürgermeister Stingl vor, Max Mayr für eine weitere Funktionsperiode als Präsident des ISG zu wählen. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen. Präsident Mayr dankte für das Vertrauen und für die Darstellung der Aufwärtsentwicklung von Graz.

Der Vorschlag von Präsident Mayr, jene Personen, die bisher in Präsidium und Vorstand vertreten waren, wieder zu wählen, wurde einstimmig angenommen. Die Neuaufnahme von Prof. Norbert Burda, Wien, Dr. József Vegh, Pécs, und Ministerialrat Prof. Leopold Melichar, Zagreb, wurde mit großer Zustimmung begrüßt.

### **Statement Althüttenmeister Dr. Helmuth Z. Wantur**

Dr. Wantur erläuterte die wesentlichen Aufgaben der Bauhütte der Pfalz für die Wahrung des kulturellen Erbes und der wertvollen Bausubstanz. Die Wirkung geht weit über Deutschland hinaus. In Mailand wurde kürzlich eine europäische Vereinigung der Bauhütten gegründet. Bürgermeister Stingl regte ein einschlägiges Symposium in Graz an.



## Statement Prof. Johann Georg Graf Herberstein

Er schilderte die langjährige Diskussion rund um das Wiener Museumsquartier und machte die Sorge von AUSTRIA NOSTRA deutlich, daß dieses bedeutsame Architekturerbe zerstört werden könnte. Nach wie vor sind internationale Bestrebungen im Gange, diesen Komplex zu retten. EUROPA NOSTRA beschloß bei der Generalversammlung in Straßburg (25. bis 30. April 1994), einen Appell an die österreichische Bundesregierung zu richten.

Prof. Herberstein betonte, daß es sinnvoll wäre, ein neues Museum im Bereich UNO City - Austria Center Vienna jenseits der Donau zu realisieren. Das wäre eine bedeutsame Aufwertung dieses Gebietes, auf dem ohnehin ein ganzer Stadtteil geplant ist bzw. entsteht.

## Statement Amtsrat Gertrud Göller

Sie stellt fest, daß in der Frage des Museumsquartiers noch ein intensiver Diskussionsprozeß läuft. Bürgermeister Prof. Dr. Helmut Zilk setzt sich dafür ein, auch das Guggenheim-Museum nach Wien zu bringen, sodaß sich neue Perspektiven eröffnen.

\*

Zum Ausklang der Generalversammlung bat Bürgermeister Alfred Stingl zu einem kleinen Empfang. Im stimmungsvollen Rittersaal ergab sich dadurch noch manche gute Gelegenheit zu Begegnung und Erfahrungsaustausch.

## Das Team des ISG:

Präsident Max Mayr bedankte sich beim gesamten ISG-Team für das große Engagement, das zu schönen Erfolgen führte. Im INTERNATIONALEN STÄDTEFORUM GRAZ wirken:

Oberamtsrat Direktor Wolfgang Popelka, der als Geschäftsführer seit der Gründung des ISG auch die Finanzangelegenheiten vorbildlich abwickelt.

DI Dr. Hasso Hohmann hält u. a. auch die Verbindung zu den Europapreisträgerstädten und zu EUROPA NOSTRA.

Oberbaurat DI Hans-Jürgen Polz hat sich wiederholt um die Gestaltung von Ausstellungen und um Organisationsfragen gekümmert.

Herta Maria Mayr ist freie Mitarbeiterin im Städteforum.

Mag. Wolfgang J. Fink wirkt seit 1. Juni 1992 als Assistent im ISG und ist in verschiedenen Sparten engagiert tätig.

Sekretärin Anna Loibner hat sich seit ihrem Dienstantritt am 1. Jänner 1993 hervorragend eingearbeitet. Sie beherrscht die Computerwelt und sorgt für die Aktualität der Kartei, in der rund 6300 Adressen gespeichert sind.

## Unsere Mitglieder

finden als Beilage die Vorschreibung der Beiträge für 1994 vor.

Wir bitten herzlich um Beachtung!

# DER VORSTAND DES ISG

## PRÄSIDIUM:

Präsident: Prof. Max MAYR, Graz

Prof. Kurt JUNGWIRTH, Präsident des Kuratoriums des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum, Vizepräsident des Weltschachbundes (FIDE) und Präsident der Europäischen Schachunion, Graz

Oberbürgermeister Dr. Zoltán KRIPPL, Pécs, Ungarn

Stadtrat a.D. Werner PILLMEIER, Delegierter des Schweizerischen Städteverbandes, St. Gallen

Alfred STINGL, Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, Vizepräsident des Österreichischen Städtebundes, Vizepräsident des Rates der Städte, Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

Dkfm. Ruth FELDGRILL-ZANKEL, Vizebürgermeisterin der Landeshauptstadt Graz

Stadtrat Dr. Peter WEINMEISTER, Umweltreferent der Landeshauptstadt Graz  
Stadtrat DI Helmut STROBL, Kulturreferent der Landeshauptstadt Graz

## WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER:

Oberbaurat DI Otmar BRUNNER, Magistrat Linz - Leiter der Abteilung Altstadterhaltung

Prof. Norbert BURDA, Vizepräsident von AUSTRIA NOSTRA, Wien

Dr. Otto C. CARLSSON, langjähriger Vizepräsident von EUROPA NOSTRA, Bremen

Dr. Gerhard M. DIENES, Direktor des Stadtmuseums Graz

Prof. Johann Georg HERBERSTEIN, Präsident von AUSTRIA NOSTRA, Wien  
Diplomvolkswirt und Diplomburist Rajko KRAMBERGER, Maribor (Marburg), Slowenien

Univ.-Prof. Dr. Harry KÜHNEL, Zentrum für praktische Altstadtsanierung und Ortsbildpflege, Krams

Sektionschef a.D. Prof. Dr. Harald LANGER-HANSEL, AUSTRIA NOSTRA, Wien  
Architekt Senatsrat DI Hansjörg LUSER, Amt für Stadtentwicklung und -gestaltung der Stadt Graz

Ministerialrat Diplombdolmetsch Prof. Leopold MELICHAR, Leiter des Österreichischen Kulturinstituts in Zagreb, Kroatien  
DI Dr. techn. András ROMÁN, Präsident des Internationalen Komitees für historische Städte ICOMOS, Abteilungsleiter im Landesinspektorat für Denkmalpflege, Budapest

Wissenschaftlicher Oberrat Dr. Armgard SCHIFFER, Leiterin des Bild- und Tonarchivs am Landesmuseum Joanneum, Graz

Oberrat Dr. Jozsef VÉGH, Referent für Auslandsbeziehungen des Amtes der Generalversammlung des Komitats Baranya, Pécs, Ungarn

Geschäftsführer und Kassier: OAR

Direktor Wolfgang POPELKA, Graz

Geschäftsführer-Stellvertreter:

DI Dr. techn. Hasso HOHMANN, Graz

Kassier-Stellvertreter: Oberbaurat

DI Hans-Jürgen POLZ, Graz



Kommerzialrat Ingrid Tichy-Schreder ist Abgeordnete zum Nationalrat und Vizepräsidentin der Bundeswirtschaftskammer. (Foto: Sattmann)

## Anerkennung

Wie in den ISG-Nachrichten 1-2/94 gemeldet, ist vor einiger Zeit eine Sondernummer der "steirischen berichte" unter dem Motto "Kulturstadt Graz" erschienen. Diese Ausgabe haben wir den Mitgliedern des ISG als Anerkennung übermittelt, von der Abgeordneten zum Nationalrat Ingrid Tichy-Schreder kam ein Dankbrief, den sie auch an den Leiter des Kulturamtes, Senatsrat Dr. Johann Kasper, richtete. Darin heißt es: "Es freut mich zu sehen, daß sich die steirische Landeshauptstadt gut entwickelt. Ich halte diese Tendenz auch im Sinne einer erwünschten Dezentralisierung kulturpolitischer Aktivitäten für äußerst begrüßenswert und wünsche Ihrer Initiative weiterhin viel Erfolg."

# Freundschaftstreffen in Pécs



Das Wappen der Baranya

Ein steirisch-ungarischer Freundschaftszug führte Anfang Juni in die Schwesterstadt von Graz. Anlaß für die Reise von rund 300 Steirerinnen und Steirern war eine Ausstellung über die Landwirtschaft der Grünen Mark in der Fachschule Szentlőrinc und eine Begegnung auf dem Hauptplatz von Pécs. Die Initiative ging vom Präsidialchef in der Grazer Burg, Hofrat Dr. Gerold Ortner, aus, seit Jahren gibt es enge Beziehungen zwischen dem Komitat Baranya (Hauptstadt Pécs) und dem Bundesland Steiermark, ein eigener Verein namens BASTEI hält die Verbindung lebendig. Im Sonderzug verwies Agrarlandesrat Erich Pörtl auf die langjährige Zusammenarbeit zwischen ungarischen und steirischen Landwirtschaftsschulen. Jeweils tausend Burschen und Mädchen nahmen an einem Schüleraustausch teil. Die Präsentation in Szentlőrinc zeigte vor allem Fortschritte im Obst- und Weinbau. Vorgestellt wurde ein Steyr-Traktor, der mit Biosprit läuft. Die ungarischen Agrarfachleute zeigen großes Interesse für den Rapsanbau, sie wollen durch "Treibstoff von den eigenen Feldern" die starke Abhängigkeit von Energieimporten verringern. Die Gestaltung der Ausstellung besorgte Oberstudienrat Fred Petautschnig mit seinem Team, als Direktor der Fachschule Hatzen Dorf betreibt er schon lange intensiven Erfahrungsaustausch mit dem Nachbarn. Für seine Leistungen bei der Aufwertung des oststeirischen Grenzlandes erhielt er kürzlich in Kiel die höchste Auszeichnung, die im Agrarbereich vergeben wird, den Justus von Liebig-Preis der F.v.S.-Stiftung in Hamburg. Die seit 15 Jahren bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Baranya und der Steiermark hob Hofrat Ortner hervor. Er erinnerte u. a. an das vom INTERNATIONALEN STÄDTEFORUM GRAZ (ISG) im Herbst 1986 in Pécs abgehaltene Symposium "Leben - Wohnen - Verkehr", auf die Koope-

ration der Rundfunkstudios Pécs und Steiermark, das große Sängertreffen "Europa Cantat", die Baranya-Woche in Graz und die konsularischen Beziehungen. In den beiden Regionen gibt es bereits 14 Gemeinde-Partnerschaften. Auf die wirtschaftliche Bedeutung der Ostöffnung für die Steiermark und Österreich legt der ungarische Honorarkonsul in Graz, Mag. Rudi Roth, besonderen Wert. Ungarn sei der wichtigste Exportmarkt, es sei daher vordringlich, beste Verkehrsverbindungen zu schaffen. Konsul Roth denkt hier an den raschen Ausbau des Schienennet-

zes, an Container-Terminals in Körömend und Szombathely, an die Ostbahnelektrifizierung Graz-Budapest und längerfristig an die Süd-Ost-Spange, die einmal eine ideale Verbindung zwischen Budapest, Graz, Klagenfurt und Norditalien sein wird. Das Fest der Begegnung auf dem Hauptplatz von Pécs und der Empfang der Komitatsregierung im Hotel "Palatinus" hat Gäste und Einheimische begeistert. Komitatspräsident Dr. Jozsef Szücs und Vizepräsident Dr. Csaba Kurcsai zeigten wieder einmal, was ungarische Gastfreundschaft bedeutet.



*Ungarische und steirische Tanzgruppen begeisterten ein großes Publikum auf dem Hauptplatz von Pécs - Pressekonferenz im Pullmann-Waggon aus dem Jahre 1927: Präsidial-Chef Hofrat Dr. Gerold Ortner, Landesrat Erich Pörtl und Honorarkonsul Mag. Rudi Roth. (Fotos: Mayr)*